

HOCHHEIM

„90 Prozent ist Improvisation“

10.08.2012 - HOCHHEIM

Rheingau Musik Festival: Gismo Graf Trio begeistert im Weingut Künstler

Von Dietmar Elsner - Uwe Wagner vom Rheingau Musik Festival lobt die zum zehnjährigen Jubiläum des Festivals hervorragend passende Open-Air-Atmosphäre im Weingut Künstler, als er das Gismo Graf-Trio vorstellt. Der HZ verrät er, dass solche musikalischen Höhepunkte nicht leicht zu entdecken und noch schwerer zu verpflichten sind, der Terminkalender solcher Musiker ist gut gefüllt. Am vergangenen Sonntag steht da Hochheim, Weingut Künstler. Gastgeber Gunter Künstler dankt dem Sponsor des Konzerts, Steuerberater Klaus-Peter König, für sein Engagement. Der erfolgreiche Winzer hat sich bereits am Nachmittag während des Soundchecks begeistern lassen und verspricht ein furioses Spektakel. Dann legen Gismo Graf (Sologitarre), sein Vater Joschi (Rhythmusgitarre) und Joel Locher (Kontrabass) los. Der Swing geht ins Blut, die leidenschaftlich spielenden Musiker nehmen die Zuhörer sofort mit. Die atemberaubende Fingerakrobatik von Gismo und die scheinbare Leichtigkeit seines Spiels ist verblüffend. Viele Zuschauer können nicht still sitzen bleiben, Köpfe nicken, Füße wippen zu den schnellen Beats. Das Trio intoniert Titel wie Douce Ambiance, Speeve, Night Breeze Bossa, Grazy Rhythm, Micro, Clouds und Minor Swing. Vater Joschi Graf singt mit sonorer Stimme und moderiert mit spitzbübischem Humor. Nachdem er das Stück seines Sohnes mit dem fremd klingenden Titel „Kurako“ angekündigt hat, lüftet er das Geheimnis des Titelnamens: Es ist der Spitzname des Bassisten und ihm gewidmet. Als draußen das Weingut-Team an den Weinständen auf die Gäste wartet, schmunzelt Joschi Graf: „Jetzt machen wir sieben Minuten Pause.“ Das Publikum staunt über die kurze Auszeit, bis er hinzufügt: „Für jeden der drei Musiker.“ Als anschließend der Protagonist wieder seine Finger wild tanzen lässt, versichert der stolze Vater augenzwinkernd: „Gismo ist tatsächlich erst 19 Jahre alt - spielt aber jetzt schon wie mit 20.“ Der Sohn hatte auch für seinen Vater ein Stück geschrieben mit dem schlichten Titel: „Made for Joschi.“ Der Solist holt mit seiner Interpretation auch Stücke von Charlie Parker, Stevie Wonder oder Nick LaRocca in die String-Jazz-Welt. Sein Vater kommentiert: „Passt zwar nicht ganz, aber Gismo macht das schon.“ Die Besucher genießen fast zwei Stunden erstklassige Musik, spenden den Solisten bei ihren Ausflügen

auf dem Griffbrett Szenenapplaus und belohnen das Trio am Ende mit riesigem Beifall. Die Gitarristen spielen nicht auf Instrumenten „von der Stange“. Gitarrenbaumeister Stefan Hahl, der von der Tribüne aus eifrig fotografiert, hat der Familie Graf zwei ganz spezielle „Gräfinnen“ gebaut namens „Comtessa“. Hahl fertigt ausschließlich individuell gestaltete Instrumente an, die dem jeweiligen musikalischen Können und der Persönlichkeit des Musikers entsprechen. Für die „Gräfinnen“ verwendete er 30 Jahre alte Hölzer, um das passende Timbre zu erzielen. Schon an ihrer typischen Selmer-Maccaferri-Form erkennt man sie als Django-Style-Gitarren - benannt nach Django Reinhardt, „dem“ Gründervater des europäischen Gypsy-Jazz. Reinhardt entwickelte zudem seine eigene Spieltechnik, weil er nur drei Finger seiner linken Hand benutzen konnte. 1928 brannte sein Wohnwagen aus, er erlitt schwerste Verbrennungen, sein Bein war danach gelähmt, die linke Hand fast verbrannt. Er ist eine Legende und bis heute der berühmteste Gipsy-Musiker. Kein Wunder, dass auch Gismo Graf zu ihm aufblickt. Als Hommage spielt er fünf Titel des genialen Virtuosen und Komponisten der 30er Jahre. Für die Hahl-Gitarren komponiert er den Titel „La Comtesse“, erst bei genauem Hinhören ist der Walzertakt zu erkennen. Großes Lob auch an die Tonübertragung: Die Mikrofone an den Gitarren lassen die Qualität der Instrumente unverfälscht zur Geltung kommen. Gismo Graf beginnt mit 6 Jahren auf der Gitarre seines Vaters zu spielen, mit 9 Jahren hatte er seinen ersten Auftritt und jetzt - im Alter von 19 - wird er von Kritikern als echtes Gitarrenwunder bezeichnet. Eine Eigenheit der Gipsy-Musik ist erwähnenswert. Es gibt keine Noten. Weder die Kultur noch die Tradition der Sinti kennen aufgeschriebene Melodien. Joschi und Gismo Graf gehören zum Volk der Sinti. Der starke Familienverbund wird sichtbar, als die weiteren Familienmitglieder gut gelaunt ihre CDs und DVD verkaufen. Auf die Frage nach der Schule erklärt Gismo in leicht schwäbischem Dialekt: „Das Thema hat sich erledigt, ich konzentriere mich auf die Gitarre, das kann ich eben besonders gut.“ Andere Stile? „Nein, kein Blues und schon gar kein Hardrock.“ Üben? „Fast täglich mehrere Stunden, aber ohne große Mühe, eher aus Freude an der Musik.“ Kann man von der Musik leben? „Inzwischen ja. Wir fühlen uns sehr wohl in der Gipsy-Swing-Szene.“ Im Wohnwagen unterwegs? „Wir leben seit Generationen an unserem festen Wohnsitz in Stuttgart-Zuffenhausen.“ Lust aufs Fahren? „Doch, schon. Im Sommer steigen wir in den Wohnwagen und fahren los. Aber eher wie andere Urlauber auch.“ Das Ende des Konzerts besteht aus vehement geforderten Zugaben. Beeindruckend ist zum Schluss eine frei improvisierte Fantasie von Gismo auf der Gitarre. Sein Vater und der Bassist sind von der Bühne gegangen und hören von hinten zu. Zur Überraschung des Publikums springen sie plötzlich wieder zu ihm auf die Bühne, stöpseln schnell wieder ihre

Mikrofonkabel ein und begleiten begeistert die Improvisation. So etwas klappt nur bei stilsicher eingespielten Musikern. Ein fantastisches Finale eines beeindruckenden Konzerts. Der Hessische Rundfunk hat für hr2 Kultur die Veranstaltung aufgezeichnet. Am Verkaufsstand kann man mit den Musikern diskutieren und sich die aktuelle CD signieren lassen. Der CD-Titel „Absolutely Gipsy“ ist ein unmissverständliches Bekenntnis zum String-Jazz, zum tanzbaren Swing, zur Folklore, zum Liebeslied. Eine neue CD „The Pure Way“ ist in Arbeit. Die abschließende Frage nach dem Anteil der festgelegten Struktur seiner Musik beantwortet Gismo Graf lachend: „90 Prozent ist reine Improvisation.“



Rhythmusgeber Joschi Graf mit Joel Locher am Bass und Gismo Graf, der junge virtuose Solist und leuchtende Stern am Gypsy-Jazz-Himmel während des Konzerts im Weingut Künstler. Fotos: Dietmar Elsner